

Steinkleber ***- ein Erfahrungsbericht -***

Nachdem ich bei den Angelfreunden mal nachgefragt habe, ob jemand Erfahrungen mit einem Steinkleber gesammelt hat, da ich aus Rücksicht auf die Umwelt lieber Steine als Blei verwenden wollte, wurde mir schnell klar, dass anders als bei vielen anderen Fragen, das Forum diesmal nicht weiterhelfen konnte.

Da für den anstehenden Norwegenurlaub noch einige Kleinigkeiten zu besorgen waren und der im Katalog angepriesene Steinkleber mit 7,95 Euro jetzt auch nicht unsagbar teuer war, haben wir (Dietmar, meine praktisch veranlagte bessere Hälfte und ich, das Otterweibchen) uns entschlossen, einen Testlauf zu wagen. Schnell bestellt war halb geliefert und es konnte zu werke gehen.

Produktbeschreibung

Beim be- und schließlich dann auch erworbenen Steinkleber handelt es sich um eine 2-Komponenten-Epoxydharzknete und entspricht damit der Empfehlung vom [Member bernd](#). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verarbeitung zu beachten ist, dass Hautreizungen entstehen können und dass es zur Wärmeentwicklung kommt.

Praxistest - Kleben

Der 1. Versuch ging schief. Die Masse war auch nach Stunden noch nicht ausgehärtet. Guter Rat war teuer. Dietmar und ich haben uns darauf geeinigt, dass die Masse höchstwahrscheinlich nicht gut genug geknetet war. Aus diesem Grunde wurde ein neuer Versuch unternommen, diesmal erfolgreich. Das folgende Bild zeigt den Stein (Rohgewicht 56 g), der nunmehr erfolgreich mit einem Wirbel verbunden ist. Dafür wurden ca. 10 % der gekauften Masse (Kosten also 0,80 Euro) verbraucht. Einschließlich des Wirbels hat der Stein nunmehr ein Gesamtgewicht von 75 g.



Praxistest – Haltbarkeit

Jetzt kam es darauf an. Wie haltbar ist der Verbindung. Dazu haben wir uns am WE einen ganz speziellen Produkttester eingeladen. Dietmars Enkel (9 Jahre und selbst schon interessierter Angler) hatte die Aufgabe, ca. 50 Würfe auf dem Hof zu absolvieren. Ziel war es dabei, so zu werfen, dass die mit Recycling-Material befestigte Hofzufahrt getroffen wird. Dies sollte simulieren, dass der Stein wie beim Naturköderangeln immer wieder auf harten, unregelmäßigen Grund aufschlägt.



Hier mal das Testumfeld und der Stein, der jetzt als Wurfgewicht diente. Um Unfälle zu vermeiden, wurde immer wieder kontrolliert, ob die Verbindungsmasse aufgrund der Einschläge auf dem harten Boden, anfängt zu bröckeln. Dies war nicht der Fall. Lediglich kleine Kratzer waren an der Oberfläche der wirklich steinharten Masse zu verzeichnen.

Das folgende Bild zeigt den ca. 50 mal geworfenen Stein, wobei etwa 40 mal der harte Untergrund der Hofzufahrt getroffen wurde.



Fazit – bisherige Ergebnisse

Da die Tests bisher ausschließlich im Trockenen stattfanden, kann ich zum Verhalten bei Kontakt mit Salzwasser keine Aussagen machen. Trotzdem ist zum jetzigen Zeitpunkt einzuschätzen, dass die Sache mit dem Kleber funktioniert. Wir haben auf jeden Fall vor, den Kleber und unser Erstlingswerk auf die Reise nach Norwegen mitzunehmen und beides vor Ort zu testen.

Dass wir nun vollständig auf Steine als Gewicht umsteigen, glaube ich nicht. Gerade in größeren Tiefen dürfte sich das deutlich größere Volumen des Steins gegenüber einem gleich schweren Bleigewicht negativ bemerkbar machen. Als Reserve im Zubehörkasten für den „Fall der Fälle“ ist der Kleber jedoch zweckdienlich.